

Arbeitskreis Thüringer Familienorganisationen e.V.

Deutscher Familienverband, LV Thüringen (DFV); Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen, Landesarbeitskreis Thüringen (eaf); Familienbund der Katholiken im Bistum Erfurt und im Freistaat Thüringen (FDK); Verband Alleinerziehende Mütter und Väter, LV Thüringen (VAMV); Landesverband der Pflege- und Adoptivfamilien (Pfad); Verband kinderreicher Familien Thüringen e.V. (KRFT), NaturFreunde Thüringen e.V., pro familia Thüringen e.V., Der Kinderschutzbund LV Thüringen e.V. (DKSB)

AKF

Arbeitskreis Thüringer Familienorganisationen e.V.
Farbengasse 2 99084 Erfurt

Arbeitskreis Thüringer Familienorganisationen e.V.

Farbengasse 2, 99084 Erfurt

Telefon: 0361 / 6572-381

Mail: akf.thueringen@googlemail.com

Internet: www.familien-in-thueringen.de

Vorstandsvorsitzender: Aaron Richardt

Stellvertreterinnen: Kristine Müller

Susanne Zwiebler

04.10.2019

Familien brauchen Zeit, Infrastruktur, Geld und Liebe Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2019 in Thüringen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Partei kandidiert zur Landtagswahl 2019 in Thüringen. Der Arbeitskreis der Thüringer Familienorganisationen e.V. (AKF) und deren Mitgliedsverbände und -organisationen sind an Ihren Antworten auf unsere Fragen sehr interessiert.

Von daher senden wir Ihnen unsere Wahlprüfsteine und bitten Sie uns diese zeitnah zu beantworten.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Aaron Richardt
Vorstandsvorsitzender

Die Thüringer Familienverbände und Familienorganisationen haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um unter Achtung ihrer spezifisch geprägten ethischen, sozialen, politischen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen gemeinsam im demokratischen Miteinander die Förderung von Familien in Thüringen zu stärken.

Familienpolitik

Familien stehen vor multiplen Herausforderungen, der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Care-Arbeit, gesellschaftlichen und ökonomischen Anforderungen und der zunehmenden Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelt.

- Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Care-Arbeit

Angesichts der demographischen Entwicklung in Thüringen, der Fachkräftenachfrage und der notwendigen Bekämpfung von Armut wird der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowohl im Hinblick auf das Aufwachsen von und mit Kindern als auch auf die von den Familien zu leistende Sorge- und Pflegearbeit wachsende Bedeutung zukommen. Voraussetzung ist eine öffentlich verantwortete leistungsfähige, an den Bedürfnissen der Familien orientierte und bedarfsgerechte Sozial-, Gesundheits-, Beratungs- und Bildungsinfrastruktur.

- Familienzeit

Familie braucht Zeit für- und miteinander. Vereinbarkeit von Familie und Beruf darf nicht im Sinne einer Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt verstanden werden, bei der Eltern sich bei der Betreuung ihrer Kinder die Türklinke in die Hand geben. Unter dem Druck multipler familiärer Herausforderungen, brauchen Familien flexible familiengerechte Arbeitsbedingungen und -zeiten, strukturell entlastende und familien- und erziehungsbegleitende Angebote, Zeit für Beziehung und Partnerschaft und gemeinsame Erholung.

Wir fragen:

1. Wie wollen Sie in der nächsten Legislatur die Erziehungsleistung von Eltern stärken und anerkennen?
2. Welche Initiativen wird Ihre Partei ergreifen, um die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Care-Arbeit durch landespolitische Initiativen zu verbessern?
3. Welche Initiativen wird Ihre Partei zur Anregung und Unterstützung der Sozialpartner im Hinblick auf familienfreundliche Tarifverträge bzw. andere Maßnahmen zur Verbesserung einer familiengerechten Arbeitswelt ergreifen?
4. Welche Strategien und Maßnahmen plant Ihre Partei zur Entwicklung von familiengerechten Betreuungs- und Versorgungsstrukturen zur Unterstützung bei der Bewältigung des familiären Alltages unter Einbeziehung des Bereiches „Pflege“? Was unternimmt Ihre Partei zur Würdigung familiärer Care-Aufgaben, insbesondere mit dem Blick auf besonderes belastete Bevölkerungsgruppen?
5. Wie stehen Sie zu einer Haushaltshilfe bei Mehrlingsgeburten mindestens im ersten Lebensjahr der Kinder?
6. Welche Konzepte für den Wiedereinstieg von Müttern nach einer längeren Erziehungszeit für Kinder haben Sie?

Soziales und Bildung / Kindergarten und Schule

Moderne, bedarfsgerecht ausgestattete Bildungseinrichtungen, qualifiziertes Fachpersonal (ggf. multiprofessionelle Teams) und ein bedarfsgerechtes Ganztagsangebot sind eine entscheidende Voraussetzung für die Zukunft. Sowohl in den Kindertageseinrichtungen als auch in den Schulen besteht ein offenkundiger und zunehmender Fachkräftemangel. Zugleich sind die Arbeitsbedingungen insbesondere in den Kindergärten durch einen unzureichenden Personalschlüssel, fehlende Ausbildungsvergütungen und häufig unzureichende, tariflich nicht gesicherte Löhne gekennzeichnet. Weiterhin besteht landesweit ein erheblicher Nachholbedarf an Investitionen für nachhaltige Sanierungen oder Neubauten.

Wir fragen:

1. Was beabsichtigt ihre Partei zur Lösung der vorgenannten Probleme zu unternehmen, insbesondere im Hinblick auf die Fachkräfteausstattung und Fachkräftesicherung
 - a) in Kindergärten und Kinderkrippen
 - b) in Schulen und Horten
 - c) zur Sicherung einer familienfreundlichen Infrastruktur von Kindergärten, Schulen und Horten zum Erhalt der Attraktivität ländlicher Räume?
2. Wie steht Ihre Partei zu einem für Kinder generell kostenfreien Zugang zu allen (schulischen und außerschulischen) Bildungsorten um Teilhabemöglichkeiten, insbesondere im ländlichen Raum, zu gewährleisten?
3. Welchen Standpunkt vertritt Ihre Partei bei der Umsetzung gelingender inklusiver Pädagogik in Thüringer Schulen und Kindergärten? Welche Maßnahmen sind geplant?
4. Wie stehen Sie zur Einführung eines Wahlrechtsrecht der Schule ab der 1. Klasse?
5. Werden Sie sich für eine kostenfreie Schülerbeförderung für alle Schüler bis zum Abitur einsetzen?
6. Ist die Schülerbeförderung nicht durch öffentliche Verkehrsmittel möglich, werden Sie die Kosten bei privater Beförderung durch die Eltern zur Schule in Höhe der üblichen Kosten übernehmen?
7. Welche Möglichkeiten sehen Sie, um die Schultransporte im ländlichen Raum besser auf die Bedürfnisse der Schüler (Verkürzung der Beförderungszeiten) abzustimmen?

Digitalisierung - Teilhabe in Lebens-, Bildungs-und Arbeitswelten

- Die Digitalisierung der Arbeitswelt unter dem Stichwort „Arbeit 4.0“ ist eine Herausforderung sowohl für die Betriebe als auch für die Arbeitnehmer*innen und künftigen Arbeitnehmer*innen. Zugleich gilt es, die Veränderungen in der Arbeitswelt aufgrund der technischen Möglichkeiten für die Verbesserung der Attraktivität der ländlichen Räume und zur Verbesserung familienfreundlicher Lebensbedingungen zu nutzen.
- Der flächendeckende Breitbandausbau in Thüringen ist wichtig. Barrierefreie, digitale Zugänge müssen, insbesondere im ländlichen Raum, abgesichert sein, um Teilhabe zu gewährleisten.
- Der technische Fortschritt, die rasant zunehmende Digitalisierung in allen Bereichen des Lebens erfordert eine zunehmend hohe Anwendungs- und Nutzungskompetenz der Menschen. Hier besteht, gerade bei älteren Bevölkerungsgruppen die Gefahr der Segregation und Exklusion
- Lebensalter und Lebensraum (Stadt – Land) dürfen keine Faktoren zum Ausschluss der Teilhabe in einer zunehmend digitalen Gesellschaft sein.

Wir fragen:

1. Was unternimmt Ihre Partei für eine landesweite Entwicklung und Umsetzung von Medienkompetenzkonzepten für alle Altersgruppen der Bevölkerung, um gesellschaftliche und soziale Teilhabe, einen sicheren, gesunden und kompetenten Umgang mit Medien zu ermöglichen und an digitalen Entlastungsformaten zu partizipieren?
2. Welche Strategie hat Ihre Partei um barrierefreie digitale Zugänge zu gewährleisten und familienentlastende digitale Formate, Angebote und Plattformen in den elementaren Lebensbereichen von Gesundheit, Bildung, Mobilität, Versorgung und kommunaler Angebote auszubauen?
3. Welche Initiativen beabsichtigt ihre Partei im Hinblick auf die Unterstützung der Wirtschaft - insbesondere der KMU- und der Arbeitnehmer*innen im Hinblick auf die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen?
4. Welche Chancen sehen Sie im Hinblick auf „Arbeit 4.0“ für die Verbesserung familienfreundlicher Lebensbedingungen und für die Verbesserung der Attraktivität des ländlichen Raumes?
5. Welche Möglichkeiten sehen Sie die kulturelle Teilhabe von Familien, insbesondere Kindern zu verbessern?
6. Werden Sie sich für die Wiedereinführung einer „ThüringenCard Familie“ einsetzen?
7. Welche Strategien verfolgen Sie, um demokratische Kommunikationsformen im Netz zu fördern und Hate Speech, Ausgrenzung Mobbing u.Ä. entgegenzutreten?

Familienarmut / Kinderarmut

Familienarmut verbunden mit Kinderarmut ist in Thüringen nach wie vor ein großes Problem. Wesentliche Ursachen sind unzureichende Löhne und Arbeitslosigkeit, insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit. Besonders betroffen sind Alleinerziehende und deren Kinder.

Wir fragen:

1. Wie beurteilen Sie die von der Landesregierung bereits ergriffenen Initiativen, insbesondere im Rahmen der europäischen Strukturfonds?

2. Welche Maßnahmen beabsichtigen sie zukünftig
 - a. im Rahmen der Förderung des Landes
 - b. im Rahmen künftiger operationeller Programme der europäischen Strukturfonds
 - c. im Hinblick auf die Förderung der Kommunen und
 - d. im Hinblick auf Thüringer Initiativen im Bundesrat?

3. Welche Position vertreten sie bei der Forderung nach einer bedarfsgerechten Kindergrundsicherung?

4. Was unternimmt Ihre Partei für die Ausgestaltung der Lohnpolitik im Rahmen existenzsichernder Erwerbsarbeit, welche eine wirtschaftliche Stabilität für Familien gewährleistet?

Familiengerechte Infrastruktur, ÖPNV und Wohnen

Eine familiengerechte Infrastruktur insbesondere im Lebensumfeld der Familien geht weit über sozial- und bildungspolitische Maßnahmen und über die unmittelbare öffentliche Verantwortung hinaus. Gute, familiengerechte und preiswerte Wohnbedingungen, die Sicherstellung einer sozialen Infrastruktur, räumliche Mobilitätskonzepte sowie ein attraktiver ÖPNV sind dabei wichtige Voraussetzungen um die Lebensqualität zu erhöhen und die Bleibeperspektiven für Familien im ländlichen Raum zu erhöhen.

Wir fragen:

1. Welche Ansätze verfolgt Ihre Partei um die Bleibeperspektive von Familien im ländlichen Raum zu verbessern und der Abwanderung entgegen zu wirken?

2. Wollen Sie und wenn ja, wie wollen Sie Familien an der Ermittlung des infrastrukturellen Bedarfs beteiligen?

3. Welche Maßnahmen beabsichtigen Sie zum Erhalt oder zur Schaffung von familiengerechtem, preiswerten Wohnraum insbesondere in städtischen Ballungsräumen unter Berücksichtigung der Anzahl der Kinder?

4. Welche Maßnahmen beabsichtigen Sie zur Verbesserung der Attraktivität des ÖPNV für Familien, für den Zusammenhalt der Generationen und für vergleichbare Lebensbedingungen in Land und Stadt?

5. Welche Konzepte haben Sie, um das Angebot im ländlichen Raum im öffentlichen Nahverkehr auszubauen und weitere Angebote neben den Schulbussen anzubieten?
6. Kinder und Jugendliche müssen mit 12 bzw. 14 den Fahrpreis für einen Erwachsenen entrichten. Wie stehen Sie zur aktuellen Altersgrenze im ÖPNV?
7. Welche verkehrspolitischen Konzepte sind geplant, um Jugendlichen mehr Mobilität zu ermöglichen?

Familienförderung in Thüringen

Ein Bestandteil des reformierten Thüringer Familienförderungssicherungsgesetzes ist die Verpflichtung zur Erstellung eines Landesfamilienförderplans, um die landesweite Familienförderung bedarfsgerecht, nachhaltig und verlässlich auszustatten. Auf dieser Grundlage sollen ausreichende Angebote der Familienbildung, Familieninformation und Familienberatung, Familienfreizeit, Familienverbände und -organisationen und der internationalen Familienbegegnung für die Thüringer Familien gefördert werden. Familien fehlt oft die Zeit sich in Lobby-Gruppen zu organisieren. Die Familienverbände und -organisationen nehmen die Rolle der familienpolitischen Lobby, rein im Interesse der Familien ein.

Wir fragen:

1. Welche Ziele und Maßnahmen sind für Ihre Partei bei dem Landesfamilienförderplan wichtig und in welchem Umfang soll er mindestens ausgestattet werden?
2. Wie beabsichtigen Sie die Beteiligung der Akteure (insbesondere freie Träger, aber auch alle relevanten Ressorts – z.B. Wirtschaft, Verkehr, Wohnen, Arbeitsmarkt) bei der Erarbeitung?
3. In welchem Umfang beabsichtigen sie die Förderung der im AKF zusammengeschlossenen Verbände und freien Träger im Rahmen des Landesfamilienförderplanes?
4. Wie beabsichtigen sie die Ermittlung des Bedarfs von Familien?
5. Welche Bedeutung haben für Ihre Partei die Familienverbände und -organisationen?
6. Wie beabsichtigt Ihre Partei die Arbeit der Familienverbände und -organisationen zukünftig zu unterstützen?
7. Welche familienpolitischen Ziele und Maßnahmen beabsichtigen sie im Hinblick auf die Erstellung der operationellen Programme für die EU-Strukturfonds bzw. andere Fördermöglichkeiten der EU insbesondere im Hinblick auf internationale Familienbegegnung und Familienbildung?
8. Welche Vorstellungen hat Ihre Partei im Hinblick auf den im Gesetz genannten einzurichtenden Landesfamilienrat?
9. Wie steht Ihre Partei zu dem Ausbau und der Stärkung der Bedeutung des § 16 SGB VIII?
10. Beabsichtigt Ihre Partei die Maßnahmen des § 16 SGB VIII zu den staatlichen Pflichtaufgaben zu erklären?

11. Welche Strategien und Konzepte zum fachlichen Ausbau und der Weiterentwicklung des § 16 SGB VIII auf Landesebene plant Ihre Partei?
12. Plant Ihre Partei eine stärkere Berücksichtigung in den adäquaten Studien-, Aus- und Fortbildungsgängen?
13. Plant Ihre Partei sämtliche Aufgaben des SGB VIII in einem Ministerium zu verorten?
14. Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen gegen die mögliche Gefährdung von Erwachsenenbildung durch die geplante Umsatzsteuerrechtsreform?

Landesprogramm solidarisches Zusammenleben der Generationen

Mit der Reform des Thüringer Familienförderungssicherungsgesetz wurde mit dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ die Familienförderung der Landesregierung völlig neu strukturiert. Die Verantwortung und Rolle der Landkreise und kreisfreien Städte als örtliche öffentliche Träger familienpolitischer Maßnahmen ist zukünftig von maßgeblicher Bedeutung für die Sicherung und Entwicklung familienfreundliche Rahmenbedingungen in Thüringen.

Wir fragen:

1. Wie beurteilt ihre Partei die stärkere Verantwortung der Landkreise und kreisfreien Städte bei der Schaffung und Sicherung familienfreundlicher Lebensbedingungen?
2. Welche Initiativen ergreifen Sie, um die Landkreise, die sich bisher nicht an diesem Programm partizipieren, zu beteiligen?
3. Wie beabsichtigen Sie die Unterstützung der Landkreise und kreisfreien Städte im Rahmen von deren familienpolitischen Aufgaben?
4. Wie beabsichtigen Sie die Beteiligung und die Ermittlung des Bedarfs von Familien?
5. Wie beabsichtigen Sie die Beteiligung der Akteure, die Leistungen nach §§ 16 ff. SGB VIII anbieten, bei der im Gesetz geregelten fachspezifischen integrierten Planung zu gewährleisten?
6. Welche Initiativen beabsichtigen sie auf Landesebene und im Bundesrat zur Präzisierung und bedarfsgerechten Ausstattung/Förderung familienpolitischer Leistungen des SGB VIII?
7. Welche Maßnahmen planen Sie zum strukturellen Ausbau präventiver, sozialpädagogischer Angebote des §16 SGB VIII auf kommunaler Ebene?
8. Planen Sie eine Evaluierung und Fortschreibung des Landesprogramm solidarisches Zusammenleben?
9. Werden Sie eine Dynamisierung der Fördermittel angemessen der zukünftig steigenden Beteiligung auf der höchsten Umsetzungsstufe vornehmen?